

Der Kettenhandel.

Die Bekämpfung des Kriegswuchers.

Unter den Amtshandlungen, die das Kriegswucheramt während der abgelaufenen Woche beschäftigten, ist besonders die Anhaltung eines Chemikers und eines Privatbeamten bemerkenswert, welche, den derzeitigen Warenmangel ausnützend, sogenannte „Luftgeschäfte“ abschlossen, um sich in den Besitz von Angaben für angeblich zu liefernde Waren zu setzen. In diesem Falle handelte es sich um einen Waggon Staubzucker und vier Waggon Kartoffeln, welche sie anboten und sich Provisionen in der Höhe von 17.000 K. auszahlen ließen. Ferner wurden Schuhe im Werte von über 30.000 K. beschlagnahmt, welche nach Ungarn eingeschmuggelt werden sollten.

Charakteristisch für den Schleichhandel ist der Fall eines Konsortiums, welches Mehl, Kartoffeln und Zucker zu übermäßigen Preisen verkaufte. Gegen die Schuldtragenden wurde mit den schärfsten Mitteln vorgegangen. Beim Einschreiten gegen einen Fall von Kettenhandel mit einem Waggon Drahtstiften zeigte sich, daß an diesem Verkaufe hintereinander fünf Personen, darunter ein **S a n d e l s s c h ü l e r** und ein **J u g e n i e u r**, teilgenommen hatten, welche die Ware binnen kurzem um das Vierfache ihres ursprünglichen Preises **o e r t e u e r t e n**.

Die Aktion gegen die Winkelbörser in den Kaffeehäusern wurde fortgesetzt. So wurde vor einigen Tagen eine Revision im Café Feyer, II., Praterstraße 8, durchgeführt, da das Kriegswucheramt in Erfahrung gebracht hatte, daß dort die sogenannte „Leder- und Weinbörse“ etabliert ist und daß den Gästen Lebensmitteln aller Art zu Schleichhandelspreisen verkauft werden. Die Amtshandlung wurde zu einer Zeit eingeleitet, in der erfahrungsgemäß das Kaffeehaus am besten besucht ist. So kam es, daß anlässlich dieser mehrere Stunden dauernden Amtshandlung rund vierhundert Kaffeehausgäste an Ort und Stelle einer Perlustrierung unterzogen wurden. Daß tatsächlich in diesem Lokale bedenkliche Geschäfte durchgeführt werden, beweist der Umstand, daß nach Abschluß der Amtshandlung der Boden sämtlicher Nebenlokalitäten dieses Kaffeehauses mit zerrissenen Papierseken, Aufzeichnungen, Rechnungen und dergleichen bedeckt war.